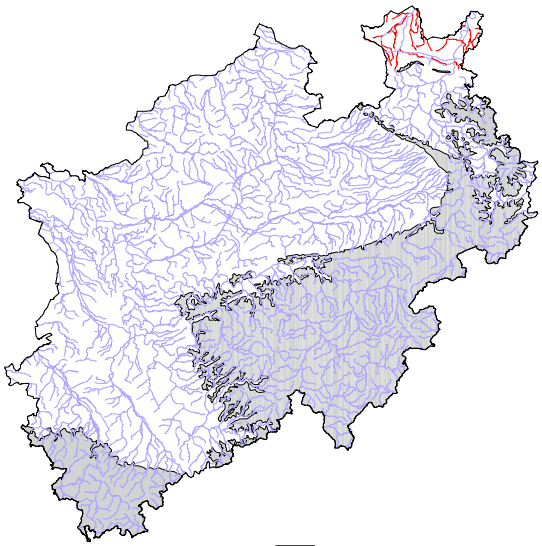
FiGt 20 — oberer Brassentyp nördliches Tiefland

Lage in NRW



= Höhe > 200 m über NN

Höhenkategorie des Fischgewässertyps:	1 = 0 - 50 m über NN
Gefällekategorie des Fischgewässertyps:	4 = gering: 0,5 - 2,5 ‰ 5 = sehr gering: < 0,5 ‰
Temperaturkategorie des Fischgewässertyps:	4 = sommerwarm, 20 - 25 °C
Auenkategorie des Fischgewässertyps:	1 = Flussfische 2 = Fluss- Auenfische
Substratkategorie des Fischgewässertyps:	3 = Weichsubstrate (Sand, Ton, Schluff und Lehm mit geringen Anteilen Kies und oder org. Material) 4 = organische und weiche Substrate (hohe organische Anteile mit Sand und geringen kiesigen Anteilen)
Breitenkategorie des Fischgewässertyps:	2 = Bach: 2 bis 6 m 3 = kleiner Fluss: 6 bis 30 m
Fließgeschwindigkeits-kategorie des Fischgewässertyps:	4 = langsam und träge

Referenzen (Dominanzspannen Referenzzustand, technische Referenz)

		fiBS	
Art	Dominanz-spannbreiten im Referenzzustand	Artstatus technische Referenz	Dominanzen technische Referenz
Steinbeißer	1 - 5	L	11,7
Güster	1 - 10	L	11
Hasel	1 - 10	L	9,5
Rotauge	1 - 10	L	9,5
Hecht	1 - 5	L	6,5
Brassen	1 - 2	L	5,9
Dreistachliger Stichling	1 - 5	tA	4,9
Gründling	1 - 5	tA	4,9
Rotfeder	1 - 5	tA	4,9
Schleie	1 - 2	tA	4,9
Schmerle	1 - 5	tA	4,9
Moderlieschen	1 - 5	tA	4,5
Aland	1 - 2	tA	4,5
Barsch	1 - 5	tA	4
Ukelei	1 - 2	tA	2
Kaulbarsch	1 - 2	tA	1,6
Bitterling	1 - 2	tA	1,5
Döbel	1 - 5	tA	1
Neunstachliger Stichling	1 - 2	B	0,9
Quappe	1 - 2	Q	0,9
Aal	1 - 2	W	0,1
Schlammpeitzger	< 1	B	0,1
Bachneunauge	1 - 5	N	0,1
Flussneunauge	1 - 5	N	0,1
Karausche	< 1	B	0,1

L = Leitart, tA = typspezifische Art, B = Begleitart, Q = Quappe, W = Wanderfische, N = Neunauge

Informationsquellen

- Datenbank *LAFKATmain2003*
- Datenbank *Fisch1800*
- Fischereiberater Kreis Minden-Lübbecke (Herr Uphoff)

Qualität der Datengrundlage

Für die Ableitung der Referenz standen 10 Probestrecken mit summierten 2.494 Individuen (als normierte Angabe auf 100 m Probestreckenlänge ausgewertet) zur Verfügung. Insgesamt ergibt sich wegen des Expertenwissens eine mittelgroße Datenbasis.

Bemerkungen

Für die Elritze liegt der Nachweis eines einzelnen Exemplars aus der Bückeburger Aue vor. Da die Lebensraumansprüche der Art nicht mit dem Gewässerreferenzzustand übereinstimmen, wird die Art nicht in der Referenz aufgeführt.

FiGt 20	oberer Brassentyp nördliches Tiefland

Kurzbeschreibung

Der FiGt 20 umfasst die Mehrzahl der keinen bis mittelgroßen Gewässer im Bereich des Westfälischen Tieflandes. Diese sommerwarmen Gewässer besitzen ein geringes oder sehr geringes Gefälle. Dominierende Substrate sind Weichsubstrate und organische Anteile. Die Fischfauna setzt sich aus Flussfischen und Fluss-Auenfischen zusammen.

Dokumentation der Typabgrenzung

Neben den Informationen zu den aktuellen Fischvorkommen sowie der Klassifizierung über die LUA-Fließgewässertypologie waren für die Einordnung der Gewässer in diesen Typ die Einschätzungen des Kreisfischreiberaters (Herr Uphoff) ausschlaggebend.

Der Fischgewässertyp besteht aus mittelgroßen Tieflandbächen und kleinen Flussabschnitten im Bereich des Naturraums IIIb (Westfälisches Tiefland). Diese sind zum überwiegenden Teil (ca. 80 % bezogen auf die Gesamtlänge der Gewässer des Typs) den Fließgewässertypen

- sandgeprägte Fließgewässer der Sander und sandigen Aufschüttungen und
- Fließgewässer der Niederungen

zugeordnet. Lediglich kleinere Fragmente innerhalb der o. g. Fließgewässertypen sind als *lösslehmgeprägtes Fließgewässer der Bördenlandschaft*, *organisch geprägtes Fließgewässer der Sander und sandigen Aufschüttungen* oder *kiesgeprägtes Fließgewässer der Verwitterungsgebiete, Flussterrassen und Moränengebiete* ausgewiesen. Sie wurden im Verlauf der Plausibilitätsprüfung diesem Fischgewässertyp zugeschlagen.

Mit in diesen Typ einbezogen wurde der Unterlauf der Gehle im Übergang zur Weserniederung, der im Gebiet NRWs als *kiesgeprägter Fluss des Tieflandes* geführt wird. Die Einordnung zu diesem Fischgewässertyp beruht auf dem Informationsdefizit zu historischen und aktuellen Zuständen der Fischfauna, die eine Zuordnung zu einem anderen Typ nicht möglich machten. Deshalb wurden die geografische Lage und die Substratdarstellung der Flusslandschaften des LUA als Entscheidungsgrundlage herangezogen.